

Gemeinsame Gebetszeit Montag, 27.4.2020

18.15 Uhr



**Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt,
den er gesandt hat. (Joh 6,29)**



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Falls Sie nicht so viel Zeit oder Muße zum Beten haben, um die komplette Gebetszeit mitzubeten, nehmen Sie doch einfach nur die blau markierten Texte. Auch dann sind wir im Gebet verbunden. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir mit einem Kreuzzeichen beginnen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Ankommen: Das Lied „Folgen“ von Christoph Zeheneder und Manfred Staiger kann uns in unserer aktuellen Situation Mut machen und uns daran erinnern, warum wir gerade zu Hause bleiben sollen – um andere zu schützen! <https://www.youtube.com/watch?v=YxsgPFTxT1o>

Folgen -- Leben mit Jesus hat Folgen. Die alten Pläne und Ideen zähl'n nicht mehr. Folgen – komm, wir wollen ihm folgen. Sein Weg ist gut. Wir gehen hinterher.

1. Folgen heißt zu lernen, von sich selbst wegzuseh'n,
die Not der Welt erkennen und mutig loszugeh'n,
heißt Hilflösen zu helfen mit Trost und gutem Rat,
heißt reden, heilen, handeln, so wie es Jesus tat. Folgen...

2. Folgen heißt zu leben für Gottes großes Ziel,
heißt sich dort einzusetzen, wo niemand es sonst will,
die Last des andern tragen, der schwer zu schleppen hat,
zum Leben durchzudringen, so wie es Jesus tat. Folgen...

3. Folgen heißt zu opfern, was lebenswichtig scheint,
heißt manches aufzugeben, was man zu brauchen meint,
heißt viel mehr zu gewinnen, als man verloren hat,
zum Leben durchzudringen, --- so wie es Jesus tat. Folgen...
(T. u. M.: Ch. Zehendner)

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Wo habe ich Sorge und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Guter Gott, in dieser Zeit der Verunsicherung, in der die ganze Welt aus den Fugen zu geraten scheint, beten wir hier gemeinsam mit vielen anderen zu dir. Wir bitten dich, schenke uns deine Gegenwart und lass uns in deiner Nähe die Kraft schöpfen, die wir im Moment so nötig brauchen. Amen.

Wenn Sie jetzt das Evangelium lesen, wird Gott Sie ganz persönlich ansprechen und Ihnen für Sie persönlich etwas sagen. Lassen Sie sich doch einmal darauf ein! Die anschließenden Gedanken zum Nachdenken können eine Hilfe sein, aber vielleicht sagt Gott Ihnen gerade etwas völlig anderes, das für Ihre persönliche Situation aktuell viel hilfreicher ist. Trauen Sie sich, dem nachzuspüren!

Evangelium

(Joh 6,22-29)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes

In jener Zeit ²²sah die Menge, die am anderen Ufer des Sees geblieben war, dass nur noch ein Boot dort lag, und sie erfuhren, dass Jesus nicht mit seinen Jüngern ins Boot gestiegen war, sondern dass die Jünger allein abgefahren waren.

²³Von Tiberias her kamen andere Boote in die Nähe des Ortes, wo sie nach dem Dankgebet des Herrn das Brot gegessen hatten. ²⁴Als die Leute sahen, dass weder Jesus noch seine Jünger dort waren, stiegen sie in die Boote, fuhren nach Kafarnaum und suchten Jesus. ²⁵Als sie ihn am anderen Ufer des Sees fanden, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hierher gekommen? ²⁶Jesus antwortete ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von den Broten gegessen habt und satt geworden seid. ²⁷Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt und die der Menschensohn euch geben wird. Denn ihn hat Gott, der Vater, mit seinem Siegel beglaubigt. ²⁸Da fragten sie ihn: Was müssen wir tun, um die Werke Gottes zu vollbringen? ²⁹Jesus antwortete ihnen: Das ist das Werk Gottes, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.

Zum Nachdenken (*heute von unserem Pfarrer, Abbé Corneille*)

Das Essen ist wie auch das Trinken lebensnotwendig. Aus diesem Grund ist die Ausgangbeschränkung in vielen Ländern unserer Welt gar nicht vorstellbar. Jeden Tag muss der Kampf um die Existenz geführt werden. Berührt ist der Mensch, wenn durch das Fehlen des Lebensnotwendigen unsere Existenz bedroht wird. Darum ist die Spendenbereitschaft sehr groß, wenn es für die Tafel oder für jede Aktion gegen Hungersnot gesammelt wird.

Mitmenschen suchen Jesus, weil sie Hunger haben. Sie erwarten von Jesus, dass er ihr Problem löst. Ihr Anliegen ist ihnen so wichtig, dass sie sich Mühe geben, um Jesus zu erreichen. Eine neue Brotvermehrung würde ihnen gut gefallen, nach dem Motto „bis repetita placent“ (zweimal Wiederholtes gefällt). Leider erfüllt ihnen der Herr den Wunsch nicht. Er fängt an, sie zu belehren. Hoffentlich haben sie noch offenes Ohr für ihn. Denn „Hungrierer Bauch hat kein Ohr!“ „Müht euch nicht ab für die Speise, die verdirbt, sondern für die Speise, die für das ewige Leben bleibt“, sagt der Herr. Alles kommt uns so vor, als ob Jesus das Anliegen der ihn Suchenden nicht ernst nehmen würde. Kennt er wirklich die Mühsal des Lebens, dass er darauf so reagiert?

Selbstverständlich! Jesu Güte, seine Barmherzigkeit und Solidarität mit uns Menschen lässt sich nicht bestreiten. Er hat bei der Brotvermehrung gezeigt, wie er sich für Notleidende einsetzen kann. Sein Auftrag an die Jünger, den Hungrigen das Brot zu geben, war unwiderruflich. So kann es nicht wahr sein, dass er die Mitmenschen einfach im Stich lässt. Mit dem heutigen Evangelium will der Herr uns ins Weite hinaus führen. Der Herr gibt viel mehr, als wir von ihm erwarten können.

Es ist gut, dass wir Jesus suchen. Es muss aber geklärt werden, was wir bei ihm suchen und wonach wir eigentlich Hunger haben. Der Herr will uns nicht ernähren, damit wir nicht mehr zu arbeiten brauchen oder unsere Verantwortung in Familie und Gesellschaft nicht mehr wahrnehmen. Traumhaft wäre unser Leben, wenn wir täglich von der Brotvermehrung leben würden...! Es ist wichtig, dass wir uns vergewissern, ob wir bei Jesus richtig sind! Wer bei ihm Irdisches wie Ansehen, Anerkennung, Profit, Macht sucht, kann schnell enttäuscht und entmutigt werden. Unsere Müdigkeit auf dem Glaubensweg hat ihre Gründe...! Auf jeden Fall öffnet uns der Herr eine neue Welt, indem er uns darauf aufmerksam macht, dass er uns viel mehr schenken will, als das Brot des Bäckers. Der Herr will uns ein neues Herz geben. Von ihm ernährt sehen wir die Welt anders, erklären wir uns bereit, wie er für die Gerechtigkeit und für die Würde des Menschen einzutreten. Nicht der Herr ist für die Tafel

zuständig, sondern wir, die an ihn glauben. Durch unseren lebendigen Glauben geschieht dort heute „Brotvermehrung“! Der Glaube ist das Anliegen des Herrn. „Dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat“, so endet das heutige Evangelium (Joh 6,29)! Herr, wir glauben, dass durch deine Gegenwart in unserer Mitte Ängste überwunden werden können, dass das Leben nur durch das Vertrauen auf Dich bzw. durch die Beziehung zu dir wieder blühen kann. Vermehre in uns den Glauben. Denn gepflanzt am Wasser entlang trocknen Bäume in der Dürre nicht ab!

Fürbitten *die meisten Bitten und Gebete, die wir hier mit in unser gemeinsames Gebet nehmen, wurden in die „Fürbitt-Bücher“ geschrieben, die in unseren Kirchen ausliegen, oder uns auf andere Weise zugetragen.*

Mit all dem, was uns beschäftigt und uns auf dem Herzen liegt können wir zu Ihm kommen:

- Gestern wäre Erstkommunion in Herrnsheim gewesen. Wir bitten für alle Kommunionkinder und ihre Eltern, dass sie sich schon darauf freuen, nach den Sommerferien endlich Jesus im Heiligen Brot ganz nahe sein zu dürfen.
- Lieber Gott, steh uns bei. Wir brauchen Dich. Verzeih uns unsere Sünden, wir bereuen sie. Du bist doch unser aller guter Vater. Wir lieben Dich. Danke!
- Guter Gott, wir fühlen uns ohnmächtig in Zeiten dieser Pandemie. Hilf unserer Ohnmacht. Wir vertrauen auf Dich. Halleluja!
- Wir bitten für alle, die auch ohne Coronakrise schauen müssen, wo sie das Essen für den nächsten Tag herbekommen. Steh ihnen bei und gib du ihnen die Nahrung, die sie brauchen.
- Für alle, die in Existenznot sind. Sei du bei ihnen und gib ihnen das Lebens-Not-Wendige.
- Wir bitten für all die, die einsam sind und sich alleingelassen fühlen.

Alle diese Bitten, auch unsere Eigenen, können wir nun ins Vater unser münden lassen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte Gottes Segen sei bei dir:

wie eine Hand die dich streichelt, wenn du Zärtlichkeit brauchst,

Gottes Segen sei bei dir,

wie eine Hand die dich festhält, wenn du die Balance verlierst;

Gottes Segen sei bei dir,

wie eine Hand die zur Faust wird, die deine Wut in Grenzen hält;

Gottes Segen sei bei dir,

wie eine Hand die Wasser schöpft, damit dein Durst gelöscht wird;

Gottes Segen sei bei dir,

wie die Hand eines Freundes, der da ist, wenn man ihn braucht.

(von H U Lauff)

So segne und behüte uns der liebende Gott, der uns immer wieder Zeichen Seiner Nähe gibt. + Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.